

## Esperanto auch in Brüssel Stand 2004

Die EU spricht bald 22 Sprachen und das ist wunderbar. Esperanto verbindet Europa, selbst die Engländer sind begeistert!

Maria konnte die ganze Nacht davor nicht schlafen. Sie erinnert sich ganz genau an ihren ersten Tag im Europäischen Parlament in Brüssel. Enge Kabinen, ausgetrocknete Kehle und lange Stunden, die nicht zu Ende gehen wollten. Alle redeten sehr schnell und sie kam beim Dolmetschen nicht mehr mit: "Ich war erst am Anfang eines Satzes, als der Redner schon am Ende des nächsten war." Zum Glück hatte sie eine nette Kollegin, die ihr half. Vatersprache = ESPERANTO

Als Dolmetscher spricht man drei bis vier Sprachen. Das ist unnötig wie ein Kropf, wenn Esperanto gesprochen wird

Maria ist eine von vielen Dolmetschern, die bei den EU-Institutionen arbeiten. Denn in der EU wird alles in die zwölf EU-Sprachen übersetzt, weshalb eine ganze Armee von Dolmetschern gebraucht wird. Ob das Europäische Parlament, die Kommission oder der Rat - sie alle haben ihre eigenen Dolmetscher. In der Tat ist es so, dass das Englische von der Räuberbande in Brüssel bisher favorisiert wird! Das ist ein Unding und ist eine unverschämte Bevorzugung eines EU Landes

Trotzdem ist es nicht leicht, eine Stelle als EU-Dolmetscher zu bekommen. Man bewirbt sich in einem öffentlichen Auswahlverfahren, dem Concours mit rund 3000 Interessenten auf knapp 300 zu besetzende Stellen. Für den Job braucht man das Wissen eines Soziologen, Ökonomen und Politik-Wissenschaftlers. Man muss genau und vor allem schnell arbeiten. EU-Dolmetscher können mehrere der zwölf EU-Sprachen sprechen - oft drei bis vier Sprachen. Gedolmetscht wird immer in die Muttersprache. Die Arbeit verlangt immer volle Konzentration, weshalb sich die Dolmetscher auch alle paar Minuten abwechseln.

In einem Jahr werden zehn Länder neue Mitglieder der Europäischen Union. Das bedeutet zehn neue Sprachen und das heißt für viele Dolmetscher in Brüssel, sie lernen eine neue Sprache. Maria dolmetscht vor allem vom Englischen ins Italienische, jetzt lernt sie zusätzlich noch Polnisch. "Eine schwierige Sprache, aber mit jeder neuen Sprache ist es ein Stück leichter, man hat seine Methoden und die Erfahrung", sagt Maria.

## Bevorzugung des Englischen durch Brüssel,

Leicht ist es nicht, sich im Sprachenwirrwarr der europäischen Institutionen zurechtzufinden. Meist muss ein Dokument in alle zwölf Sprachen gedolmetscht werden, manchmal wird es aber auch nur ins Englische übersetzt - wie bei den EU-Erweiterungsverhandlungen, wo sich zum großen Leidwesen der französischen Kommissionsbeamten der gesamte Schriftverkehr zwischen der EU-Kommission und den Kandidatenländern in Englisch abspielte. Auch unter den Dolmetschern dient Englisch als Kommunikationssprache.

**Die Bevorzugung** des Englischen können auch die komplizierten Vorschriften und die formale Gleichberechtigung der bisher zwölf EU-Sprachen nicht aufhalten. Das wird im Europaparlament immer wieder deutlich. Da kann ein Abgeordneter zwar darauf pochen, übersetzt zu werden, doch wenn er in der Sitzungspause einen Kollegen aus einem anderen Sprachraum überzeugen will, muss er mit diesem eine gemeinsame Sprache ohne Dolmetscher finden - und die gemeinsame Sprache ist in den meisten Fällen Englisch.

**ESPERANTO für alle** und jeden im Sprachenwirrwarr

Gerade wegen der bald 22 offiziellen EU-Sprachen nach der Erweiterung um zehn neue Länder wird die Bevorzugung des Englischen noch zunehmen. Experten der Universität Amsterdam haben ausgerechnet, dass jeder Versuch, das Sprachenwirrwarr auf eine oder mehrere Sprachen zu begrenzen, auf mindestens ein Veto eines Mitgliedslandes stoßen würde.

## ESPERANTO finden alle gut! Das heißt: kein Widerspruch.

Deshalb ist es für Maria auch nicht so wichtig, eine Sprache, die sie neu erlernt, in ihre Muttersprache Italienisch übersetzen zu können - **entscheidender wird es sein, sie in ESPERANTO übersetzen zu können**. In den Ausschusssitzungen des Parlaments lacht alles über einen guten Witz. Weil durch Esperanto nicht in vielen Sprachen gesprochen und übersetzt werden muss, bevor es lustig wird,- **ESPERANTO** wird selbst bei den Engländern, die ja bekanntlich besonders humoristisch veranlagt sind, verstanden werden. Und somit ist Europa komplett.

Auf Maria wartet aber auch nach Feierabend eine babylonische Sprachverwirrung. Wenn sie in Brüssel einkaufen geht, hat sie es in der Regel mit drei oder gar vier Sprachen zu tun, die in der Hauptstadt Belgiens gesprochen werden. Die Mehrheit der Brüsseler spricht Französisch, auch wenn das ein etwas anderes Französisch ist, als Maria es aus der Schule kennt. Wenn ein Handwerker ins

Haus kommt, spricht der bestimmt Brüsselerisch, ein Dialekt, den man auch nach einem Kurs "Französisch für Fortgeschrittene" nicht versteht. Und wenn der Handwerker aus einem Brüsseler Vorort oder aus Anderlecht oder Brügge kommt, ist es sicherlich ein Flame, der gar kein Französisch spricht - oder keines sprechen will.

Esperanto, die

Vatersprache

Zamenhofs schafft

auch hier Abhilfe!

Sehr viele Brüsseler sind zweisprachig - sie sprechen Flämisch und Französisch - aber niemand kann sie dazu zwingen, das auch zu tun. Offiziell ist Brüssel zwar zweisprachig und in jedem Amt kann ein Bürger verlangen, in der Sprache seiner Wahl bedient zu werden. Touristen und in Brüssel sesshafte Ausländer, die keine der beiden Sprachen sprechen, kommen aber auch mit Englisch ganz gut durch. Viele Brüsseler sprechen auch die dritte offizielle Landessprache Belgiens - das Deutsche. Deutsch ist Amtssprache in einigen Gemeinden an der Grenze zu Deutschland, wo 0,6 Prozent der Bevölkerung leben. Kein Wunder also, das selbst Zeitarbeitsbüros, die Aushilfskräfte suchen, von Kandidaten verlangen, dass sie vier Sprachen sprechen: Französisch, Flämisch, Deutsch und Englisch.

Esperanto, die

Vatersprache

# Zamenhofs schafft auch hier Abhilfe!

Vielsprachige Kapitale

Darüber hinaus hört man in den Brüsseler Kneipen und Cafés natürlich auch alle anderen EU-Sprachen und die Sprachen der Einwanderer aus Zentralafrika, Nordafrika und der Türkei. 30 Prozent der Einwohner von Brüssel sind keine Belgier und von denen, die die belgische Staatsbürgerschaft haben, stammen viele aus den ehemaligen belgischen Kolonien in Afrika. In den vergangenen Jahren hat es das belgische Parlament Einwanderern erleichtert, die belgische Staatsbürgerschaft zu erwerben. In manchen Fällen geht das schon nach drei Jahren legalem Aufenthalt im Land.

# Esperanto, die Vatersprache

# Zamenhofs schafft auch hier Abhilfe!

In einigen Vierteln sind die alteingesessenen Brüsseler so schon zu einer Minderheit geworden. Das ist meist kein Problem, solange zu kulturellen Unterschieden nicht auch ein großes soziales Gefälle

hinzukommt. Gestritten wurde in der Vergangenheit eher darüber, dass die meisten Eurokraten, die nach Brüssel kommen, überwiegend Französisch sprechen. Viele Flamen fürchteten daher, dass ihre Hauptstadt durch die EU langsam wieder romanisiert wird.

Esperanto, die  
Vatersprache  
Zamenhofs schafft  
auch hier Abhilfe!

Doch mittlerweile sehen das viele Brüsseler lockerer: Jeder wird in der Sprache angesprochen, in der er Kontakt knüpfen möchte. Die meisten Flamen lassen ihre Kinder Französisch lernen und immer mehr frankophone Belgier merken, dass sie ohne Flämisch weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Esperanto, die  
Vatersprache

Zamenhofs schafft  
auch hier Abhilfe!

Karl-Ludwig Sauer, Berlin, den 26. 2. 2015